

38. Internationales Seminar für Katathym Imaginative Psychotherapie

Psychotherapeutische Aus-, Fort- und Weiterbildung



Goldegg, 13.–16. Mai 2015

	Mittwoch 13.5.	Donnerstag 14.5.	Freitag 15.5.	Samstag 16.5.	
8.00		Eröffnung			
9.00		Podiums- diskussion	T-Seminare	T-Seminare	
10.00					
11.00		T-Seminare	Intensiv- seminare	Intensiv- seminare	
12.00			<i>KandidatInnen- versammlung</i>		
13.00		<i>Sitzung der Lehrtherapeu- tInnen m.p.L.b.</i>	<i>TherapeutInnen- versammlung</i>		
14.00					
15.00	Fallvorstellungen	Vorprogrammseminare	Intensiv- seminare	Intensiv- seminare	
16.00			Intensiv- seminare	Intensiv- seminare	
17.00					Intensiv- seminare
18.00			Intensiv- seminare	Intensiv- seminare	Piazza
19.00					19.00 Abfahrt ÖGATAP-Bus
20.00					
21.00 ...		<i>Lyrik-Lesung</i>	<i>Feierliche Überreichung der Abschluss- zertifikate</i> anschließend ÖGATAP-Fest		

38. Internationales Seminar für Katathym Imaginative Psychotherapie

Fachliche Leitung: Wilfried Dieter und Wolfgang Ladenbauer
Organisation: Geschäftsstelle der ÖGATAP, Nicole Lachmann-Diakos
Veranstalterin: Österreichische Gesellschaft für angewandte
Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie – ÖGATAP

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Herzlich willkommen in Goldegg! Willkommen am 38. Internationalen Seminar für Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) 2015, veranstaltet von der Österreichischen Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP).

Wir danken allen in- und ausländischen Dozentinnen und Dozenten für die Bereitschaft Seminare anzubieten.

Die Eröffnungsveranstaltung ist dieses Mal eine Podiumsdiskussion mit Barbara Burian-Langegger und Ulrich Sachsse. Die Publikumsdiskussion wird von Eberhard Wilke moderiert. Danach erwarten Sie eine Reihe von grundlegenden und weiterführenden Theorie-, Stufen- und Spezial-Seminaren für Ihre psychotherapeutische Aus-, Fort- und Weiterbildung. Besonders hinweisen möchten wir dabei auf den Lyrik-Abend von Angelica Seithe.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Seminarangebot die Möglichkeit zu bieten, Ihre Ausbildung zu bereichern und Ihr praktisches Arbeiten weiter zu entwickeln. Somit freuen wir uns auf eine rege Teilnahme und konstruktive Diskussion im wunderschönen Goldegg!

Wilfried Dieter und Wolfgang Ladenbauer

ZUM ABLAUF DES SEMINARS

Mittwoch, 13. Mai 2015

14.30–20.00 Uhr inkl. Pausen

14.30–21.00 Uhr inkl. Pausen

Fallvorstellungen

Vorprogrammseminare

Donnerstag, 14. Mai 2015

8.45 Uhr

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden der ÖGATAP Bernhard Brömmel im Schloss. Einführung in die Tagung durch Wilfried Dieter

9.00 Uhr

„Podiumsdiskussion“ mit Barbara Burian-Langegger und Ulrich Sachsse

11.00–12.30 Uhr

Theorieseminare

13.00 Uhr

Treffen der LehrtherapeutInnen mit partieller Lehrbefugnis

15.00–17.00 Uhr

Seminare

17.30–19.30 Uhr

Seminare

21.15 Uhr

Lyrik-Lesung von Angelica Seithe

Freitag, 15. Mai 2015

9.00–10.30 Uhr

Theorieseminare

11.00–12.30 Uhr

Seminare

Im Anschluss an die Seminare:

KandidatInnentreffen, TherapeutInnenforum

15.00–17.00 Uhr

Seminare

17.30–19.30 Uhr

Seminare

21.30 Uhr

Feierliche Überreichung der Abschlusszertifikate

Anschl. ÖGATAP-Fest mit Musik und Tanz im Schloss Goldegg

Samstag, 16. Mai 2015

9.00–10.30 Uhr

Theorieseminare

11.00–13.00 Uhr

Seminare

15.00–16.30 Uhr

Seminare

16.45–18.15 Uhr

Seminare

18.25–19.00 Uhr

Piazza

19.00 Uhr

Abfahrt ÖGATAP-Bus nach Wien

ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

Die Tagung beginnt mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Trauma“, das immer wieder kontrovers auch zwischen Fachleuten diskutiert wird. Die Diskussion wird stattfinden zwischen Barbara Burian-Langeegger und Ulrich Sachsse.

Die Diskussion, an der sich das Publikum beteiligen kann, wird von Eberhard Wilke als Moderator geleitet.

Um dem Publikum den derzeitigen wissenschaftlichen Stand des Diskurses zum Thema „Trauma/Traumatherapie“ aufzuzeigen, haben die beiden ReferentInnen jeweils kurze Statements verfasst:

Trauma und Objektbeziehung

Barbara Burian-Langeegger

„In einer psychodynamisch orientierten Psychotherapie, in der die Beziehung im Focus der Behandlung steht, kommt es im therapeutischen Prozess zu Reinszenierungen des traumatischen Erlebens, in der die Abhängigkeit von der traumatischen Erfahrung durchgearbeitet werden kann. Imaginationen im Rahmen einer KIP sind sowohl der Ort der Inszenierung als auch ein Raum der aktiven Bewältigung.“

Therapeutische Objektbeziehung ohne Trauma

Ulrich Sachsse

„Die Arbeit in und an der Übertragung ist nur dann indiziert, wenn die Fähigkeit zur therapeutischen Ich-Spaltung, zur Mentalisierung und Symbolisierung gegeben ist. Das ist bei einer intrusiven PTBS, aber auch bei einer schweren Bindungsstörung Typ-D nicht der Fall. Dann inszenieren sich Übertragungen, die nicht bearbeitbar sind. Das führt zu süchtigen, statischen therapeutischen Beziehungen, in denen sich nichts mehr entwickelt. Der dritte Raum der KIP kann helfen, die therapeutische Beziehung von der Kontamination mit posttraumatischen Übertragungen relativ frei zu halten.“

Um mehr Zeit für die Diskussion zu haben, die um 10.30 Uhr zu Ende sein muss, wollen wir bereits um 8.45 Uhr mit der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden der ÖGATAP, Bernhard Brömmel, beginnen.

Wir bitten um Pünktlichkeit der Zuhörerinnen und Zuhörer.

VORPROGRAMMSEMINARE (8 EINHEITEN)

V1 Das Erstgespräch – bereit für das Potential des ersten Kontaktes?! ^[DFP]

Traude Ebermann

In der ersten szenischen Begegnung zwischen Klient/in und Therapeut/in zeigt sich bereits – (un-)bewusst als auch (non-)verbal – die gesamte Psychodynamik.

Im Fokus des Seminars steht die/der Therapeut/in mit ihrer/seiner Gegenübertragungs-Bereitschaft.

Eine Reflexion des spannenden Prozesses von Gefühlen und oft vorschnellen (auch Gender-) Zuschreibungen. Aufgezeigt wird, wie dies ein Zuhören und Strukturieren, aber auch eine Diagnose beeinflussen kann, um sich evtl. vor Un-erträglichkeit zu schützen.

Immer wieder eine therapeutische Herausforderung!

Voraussetzung: Grundstufenkurse

Literatur: A. LORENZER (2006): Szenisches Verstehen. Zur Erkenntnis des Unbewussten. Band 1. Marburg: Tectum

V2 Das Körpererleben als Ursprung der Symbolisierung – Focusing und Imagination ^[DFP]

Gerda Felder

In den Botschaften des Körpers sind Bedeutungen und Entwicklungsmöglichkeiten eingefaltet, für die es (noch) keine Worte gibt. In der inneren Achtsamkeit des Focusing (G.Gendlin) können diese vorbegrifflichen Inhalte gespürt und in Symbole transformiert werden, die in der KIP weitere Entfaltung finden. Berührungspunkte zwischen Focusing und KIP sollen im Seminar dargestellt, diskutiert und in Übungen erlebt werden.

Malsachen mitbringen!

Voraussetzung: Grundstufenkurse

V3 Die Arbeit am Körpererleben als besondere Möglichkeit der psychodynamischen Fokusbildung in der KIP ^[DFP]

Eva-Maria Einig

Viele emotionale Erfahrungen sind im impliziten (prozeduralen) Gedächtnis gespeichert. In Haltungen, Körperempfindungen, Missempfindungen und Schmerzen finden diese Erfahrungen bis heute eine unbewusste ständige Reinszenierung. An verschiedenen KIP-Fallvignetten der Referentin und kleinen Selbsterfahrungsübungen wird dieser diagnostische und therapeutische Umgang dargestellt und eingeübt.

Voraussetzung: Grundstufenkurse

Literatur: J. KÜCHENHOFF, P. AGARWALLA (2012): Körperbild und Persönlichkeit. Die klinische Evaluation des Körpererlebens mit der Körperbild-Liste. Berlin, Heidelberg: Springer. G. RUDOLF, P. HENNINGSEN (1998): Somatoforme Störungen. Stuttgart: Schattauer

V4 Imaginieren und Plastizieren-kreative Prozesse erleben

Marika Vogelsinger

Durch die Aufeinanderfolge von Imaginationen und kreativem Gestalten mit Knetmasse entstehen Kreisprozesse, die zu einer Verdichtung, Annäherung sowie unmittelbar begreifbarer Veränderung führen können. Das Gestalten mit Knetmasse eröffnet eine sinnliche Annäherung und Konkretisierung im Außen, vor allem auch von konflikthaftern, abgewehrten und ungeliebten Anteilen.

2 Packungen Knetmasse/Teilnehmer (gibt es in braun oder weiss)

Voraussetzung: Grundstufenkurse

Literatur: Kombination von KIP-Therapie, Marionettenspiel und kreativen Techniken in der Kinder- und Jugendlichen-therapie. In: Imagination 3/2011 S.35–52. Wien: Facultas

V5 Psychodynamik und Pharmakologie der Depression ^[DFP]

Florian Katzlberger

Depressive Symptomatik, szenisches Verstehen, Gegenübertragung und Anamnese führen zu einer psychodynamischen Diagnose. Die Ich-Struktur beeinflusst das psychotherapeuti-

sche, aber auch das psychopharmakologische Vorgehen. Fallbeispiele, aber auch Fragen nach z. B. ICD-Diagnose, Suizidalität und Einsatz von Antidepressiva haben Platz in diesem Überblick.

Literatur: J. KÜCHENHOFF (2010): Zum Verhältnis von Psychopharmakologie und Psychoanalyse – am Beispiel der Depressionsbehandlung. In: Psyche 64: 890–916. Stuttgart: Klett-Cotta

LYRIK-LESUNG VON ANGELIKA SEITHE (SEITHE-BLÜMER)

**Donnerstag, 14. 5. 2015
21.15 Uhr**

THEORIESEMINARE (6 EINHEITEN)

T1 Abwehr und Widerstand ^[DFP]

Michael Rosner

Abwehr und Widerstand sind nur allzu bekannte Begriffe, trotzdem ist das Erkennen und auch der therapeutische Umgang damit gar nicht so leicht. Ein genaueres theoretisches Wissen im Rahmen der Behandlung ist hier hilfreich. In diesem Seminar soll ein Überblick dazu sowie eine Darstellung des Zusammenwirkens von Abwehr und Widerstand erfolgen und wie der Zusammenhang zur narzisstischen Homöostase und zur Übertragung gegeben sein kann

T2 Symbolisierung oder die Bildung von Narrativen durch Transformation ^[DFP]

Wilfried Dieter

Die Arbeit mit nicht oder noch nicht repräsentierten psychischen Zuständen ist abhängig von der Entwicklung einer „impliziten“ KIP-Behandlingstechnik. Diese ermöglicht eine Ausdehnung des Anwendungsbereichs der KIP auf die Ebene der „Grundstörung“ (Michael Balint). Dazu sind transformierende Prozesse nötig. Diese werden am besten von Wilfred Bion und Donald Winnicott beschrieben und bilden zunehmend auch in theoretischer Sicht die psychodynamische Orientierung der Katathym Imaginativen Psychotherapie. Die genannten Konzepte werden im Seminar vorgestellt und anhand von Vignetten (gerne auch aus dem Kreis der TeilnehmerInnen) anschaulich gemacht.

T3 Lernen durch Erfahrung

Wolfgang Oswald

Es wird das Werk Bion's im Überblick dargestellt, und insb. das vielzitierte (selten wirklich

gelesene) „Lernen durch Erfahrung“ besprochen. Psychoanalytische Theorien, als Grundlage der in der ÖGATAP angebotenen Methode, sind häufig stark affektiv aufgeladen, sowohl seitens der Autor/innen als auch seitens der Rezipient/innen. Bion's Sprache ist ein Versuch, die für unsere Arbeit unerlässlichen Theorien wieder denkbar und besprechbar zu machen.

Literatur: W.R. BION (1962): Lernen durch Erfahrung, Frankfurt: Suhrkamp

T4 Affekte, Emotionen und Stimmungen

Hermann Pötz

Affekte und Stimmungen sind wesentliche Elemente subjektiven Erlebens, deren Beachtung im therapeutischen Prozess eine zentrale Stellung zukommt. Sie sind unterschiedlich komplex strukturiert und haben Bezug zum Triebleben, den Objektbeziehungen und strukturellen Gegebenheiten. In diesem Seminar soll die breite Palette emotionalen Erlebens mit all seinen Aspekten aufgezeigt werden, um sie für die Therapie besser nutzbar zu machen.

T5 Trauma, PTBS, Sensibilisierung und Desensibilisierung ^[DFP]

Ulrich Sachsse

Die Sensibilisierung durch mehr oder weniger traumatische Lebenserfahrungen ist eine natürliche Reaktion auf Bedrohung und Gefahr. Sie wird durch ein intaktes soziales System innerhalb von wenigen Wochen wieder desensibilisiert, auch ohne Trauma-Therapeuten. Misslingt diese Bewältigung, ist eine therapeutische Desensibilisierung durch Konfrontations-Techniken erforderlich, z. B. durch Imaginationen.

T6 Symbol und Symbolisierung in der KIP

Hans Kanitschar

Symbolisierungsfähigkeit und symbolische Inhalte sind Informationsquellen für die tiefenpsychologische Diagnostik. Welche Struktur- und Konfliktmerkmale können wir aus Bildern wie Blume, Wiese, Baum etc. herauslesen? Die zentrale Rolle der Imaginationen im therapeutischen Prozess wird anhand von Motivwahl und Symbolbearbeitung reflektiert.

T7 Motive und Motivvorgabe in der KIP

Mathilde Pichler

Die Motivvorgabe stellt in der KIP einen äußerst kreativen Prozess dar, in dem die aktuelle Problematik mit all ihren unbewussten Aspekten zur imaginativen Ausgestaltung angeregt wird. In diesem Seminar soll ein Repertoire an Möglichkeiten zur Motivvorgabe erarbeitet werden. Die symbolische Umsetzung von Symptomen, Gefühlen, impliziten Beziehungsangeboten, Übertragungs- und Gegenübertragungsgefühlen in ein „Motiv“ sollen im Zentrum stehen.

Voraussetzung: Grundstufenkurse

T8 Männliche und weibliche Geschlechtsidentität – psychosexuelle Entwicklung ^[DFP]

Barbara Hauler

Wie kommt es dazu, dass wir uns als männlich oder weiblich erleben? Das Seminar möchte die Entwicklungsaufgaben, Konflikte und Brüche aufzeigen, die unsere Identität als Mann oder Frau nachhaltig prägen. Dabei sollen die neueren theoretischen Konzepte zur psychosexuellen Entwicklung und Identitätsbildung und zur Geschlechterdifferenz vermittelt werden.

Literatur: A. WAGNER-LINK (2009): Frauen und Männer. Gender in der Psychotherapie. Lengerich: Pabst

T9 Konfliktpathologien – Neurotische Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter ^[DFP]

Renate Chiba

Zu Angst, neurotischer Depression, Zwang und Hysterie bringt dieses Seminar theoretische Überlegungen zu ihrer Symptomatik, der zugrundeliegenden Psychodynamik und der störungsspezifischen psychotherapeutischen Arbeit. Zum besseren Verstehen dieser Störungsbilder werden auch Fallbeispiele gebracht und sollen zum Diskutieren anregen.

T10 Trauma ^[DFP]

Barbara Burian-Langegger, Co: Bettina Klein

Inhalt des Seminars sind die Grundlagen der Psychotraumatologie: Geschichte, psychodynamische Traumakonzepte, neurobiologische Grundlagen, traumatischer Prozess, Vulnerabilität/Resilienz, Verarbeitung des Traumas, Traumafolgestörungen und Komorbiditäten usw. sowie die Schlussfolgerungen, die wir daraus für die Arbeit mit traumatisierten PatientInnen in einer KIP-Therapie ziehen.

T11 Von der hysterischen Konversion zum psychophysischen Simultangeschehen – ein Abriss der psychodynamischen Psychosomatik ^[DFP]

Eberhard Wilke

Von Freuds ersten Gedanken zu einer psychosomatischen Medizin bis hin zu den heutigen Konzepten war es ein langer Weg.

Ganz unterschiedliche Theorien markieren Fortschritte, aber auch Sackgassen und Irrwege. Dargestellt werden u.a. das Alexithymiekonzept, Theorien zur Affektsomatisierung und weitere Gedanken, deren Kenntnisse bis heute fruchtbar sind für den Umgang mit psychosomatisch Erkrankten.

SEMINARE FÜR GRADUIERTE THERAPEUT/INNEN (20 EINHEITEN)

G1 Wiederholung, Inszenierung, Erinnerung ^[DFP]

Barbara Burian-Langegger, Co-Ref.: Bettina Klein

Traumatische Erfahrungen, die nicht symbolisiert und in keinen narrativen Dialog eingebunden sind, werden als Reinszenierungen in der therapeutische Beziehung wiederholt.

Als PsychotherapeutInnen sind wir in der Übertragung und Gegenübertragung immer mit den heftigen traumaspezifischen Affekten und Abwehrmechanismen konfrontiert.

Die schwierige Handhabung der Täter/Opferkonstellationen wird dabei besonders zu berücksichtigen sein. Imaginationen im Rahmen einer KIP sind sowohl der Ort der Inszenierung als auch ein Raum, der aktiven Bewältigung ...

Das Seminar behandelt psychodynamische Traumakonzepte und bietet die Möglichkeit zur Fallbesprechung.

Für eingetragene TherapeutInnen und LehrtherapeutInnen auf der LehrtherapeutInnenlaufbahn.

Literatur: B. BURIAN-LANGEGGER: Trauma und inneres Objekt. Imagination 2002; G. FISCHER, P. RIEDESSER: Lehrbuch der Psychotraumatologie; M. HIRSCH: Trauma; H. HOLDEGGER: Der Umgang mit dem Trauma; B. STEINER, K. KRIPPER: Psychotraumatheorie

G2 Einführung in die Paartherapie mit KIP

Leonore Kottje-Birnbacher

Dieses Seminar soll einen ersten Zugang zu der Arbeit mit Paaren vermitteln. Im Mittelpunkt stehen vor allem folgende Themen:

- die Besonderheiten der Paardiagnostik mit Paar-Interaktion, Paar-Geschichte und familiärer, beruflicher und sozialer Umgebung,
- die Notwendigkeit des Aufbaus einer therapeutischen Beziehung zu beiden Partnern mit Neutralität und allparteilichem Engagement,
- der Einsatz der KIP in der Paartherapie.

Das Verständnis der therapeutischen Haltung soll an Hand von Behandlungsverläufen erarbeitet werden. In Rollenspielen von Erstinterviews wird demonstriert und geübt, wie man in Kontakt kommen, explorieren und therapeutische Schwerpunkte setzen kann, und beziehungsorientierte KB-Motive werden in ihrer Indikation diskutiert und in Selbsterfahrung erprobt.

Für eingetragene TherapeutInnen.

SONDERSEMINARE (20 EINHEITEN)

S1 Der konstruktive Umgang mit dem Widerstand ^[DFP]

Peter Teichmann

Theorien zu Widerständen gibt es fast in allen Therapieformen, besonders in psychodynamisch-tiefenpsychologischen. Im Seminar soll gezeigt werden, wie der Widerstand symbolisiert und dadurch einer KIP-gerechten Bearbeitung zugeführt werden kann. Die Arbeit am Widerstand soll in Demonstrationen und Übungen mit entsprechenden Interventionstechniken plastisch erfahrbar und im Rahmen verschiedener therapeutischer Konzepte diskutiert werden.

S2 Essstörungen und ihre Behandlung mit der KIP ^[DFP]

Mathilde Pichler

Auf Grundlage konflikt-spezifischer, struktureller und objektbeziehungstheoretischer Überlegungen wird die Psychodynamik der verschiedenen Essstörungen aufgezeigt. Darauf aufbauend wird die Anwendung der KIP bei Essstörungen anhand von Selbsterfahrung und Fallvignetten erarbeitet. Spezielle Motivvorgaben, die technische Begleitung der Imaginationen sowie häufig auftretende Problemsituationen im therapeutischen Verlauf werden aufgezeigt und geübt.

Bitte Malsachen mitbringen

Voraussetzung: Grundstufenkurse

S3 Böse, mächtige Bilder im Kopf ^[DFP]

Ulrich Sachsse

KIP ist eines der wenigen tiefenpsychologisch fundierten Verfahren, die konfrontative Elemente zur Desensibilisierung als integralen Bestandteil haben. Heutige Desensibilisierungs-

Methoden verfolgen alle ein gemeinsames Ziel: Aus unkontrollierten Intrusionen sollen erträgliche Erinnerungen werden. Der belastende Selbsterfahrungsanteil macht es erforderlich, dass die erfahrenen TeilnehmerInnen über gute professionelle Selbstfürsorge verfügen.

Teilnahme am Theorieseminar erforderlich!

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

Literatur: U. SACHSSE (Hg) (2009): Traumazentrierte Psychotherapie. Theorie, Klinik und Praxis – Studienausgabe. Stuttgart: Schattauer

S4 Besondere Dynamiken in der KIP mit Gruppen: Erkennen – Bewältigen – Verwerten ^[DFP]

Franz Sedlak

Was alles kann die Dynamik in einer Gruppe beeinflussen und erfordert besondere Leitungsfähigkeiten und Strategien? Z.B.: besondere TeilnehmerInnen (Fähigkeiten, Stile, Pathologien, ...), besondere Situationen (z. B. Beginn, Ende, Krise, Tipping Point ...), besondere Imaginationen (z. B. starke Regressionen, sakrale Anmutungen...) Durch lebendige Auseinandersetzungen kommt es zum Erkennen besonderer Momente, zu deren Bewältigung und zum Verwerten der Erfahrung! Bitte Malsachen mitbringen

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

S5 Die Arbeit am Konflikt ist die beste Ressource: Oder vom Mut zur empathischen Konfrontation: Konfliktorientiertes und -fokussierendes Arbeiten ^[DFP]

Eva-Maria Einig

Die Traumatherapie hat im Kontext von therapeutischer Stabilisierung die Arbeit an Ressourcen

cen in das Zentrum ihrer Behandlungsplanung gestellt. Darüber sollte aber eine konfliktnahe Ressorocenarbeit nicht vergessen werden, die darauf abzielt, die bis dahin in neurotischen Abwehrmustern gebundenen Lebens- und Bewältigungsmöglichkeiten frei zu setzen. Psychodynamisch am Fokus in der KIP – TP zu arbeiten, ist Ziel dieses Seminars.

Voraussetzungen: Grundstufenkurse

Literatur: H. ULLMANN, E. WILKE (2012): Handbuch Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP), Bern: Huber Verlag; U. BAHRKE, K. NOHR (2013): KIP Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in psychodynamischen Psychotherapien. Springer

S6 Spiegel und Spiegelungen

Renate Chiba

Der Spiegel kann wichtige Aspekte des Selbstbildes liefern und uns die Erwartungen des eigenen Selbst und das Anderer zeigen. Unser Spiegelbild begleitet uns das ganze Leben lang – von der frühen Kindheit (Spiegelfunktion der Mutter) bis ins Erwachsenenalter (Spiegel als symbolische Präsenz für Selbstwertgefühl und Ich-Ideal) – und wird ständig durch unsere Interpretationen der Widerspiegelung verändert. Dieses Seminar soll durch Einsatz des Spiegels (nach P. Kernberg) und durch Spiegelungen mit Hilfe von Literatur, bildender Kunst und Imaginationen anregen, das eigene Bild zu suchen und mit dem beobachtenden Ich zu reflektieren.

Bitte Spiegel und Malsachen mitbringen!

Voraussetzung: Grundstufenkurse

S7 Körper, Affekt und Symbolisierung – Übungen zur Psychosomatik ^[DFP]

Eberhard Wilke

In der symbolischen Verdichtung fließen Botschaften aus dem Körper, aus der Gefühlswelt und aus der Welt der Gedanken zusammen. Die Kunst der KIP-Therapeuten besteht darin, symbolische Bedeutungen zu erfassen, sie in

ihrer Affektdimension dem Patienten spürbar zu machen, sie möglicherweise – aber nicht immer – mit ihm gemeinsam zu entschlüsseln. Die Symbolebene ist deshalb gerade bei psychosomatischen Patienten so wichtig, weil sie sich aus mehreren Quellen speist, weil das Körpersymptom oft eine symbolische Dimension enthält und weil das Symbol fast immer eine Übersetzungshilfe bereithält. Hierzu sollte der Therapeut bereit sein, bei sich selbst zu erfahren, wie die Dimensionen des Erspürens, des affektiven Erlebens und der gedanklichen Verarbeitung ineinander greifen. Dies lässt sich üben.

Voraussetzung: Grundstufenkurse

S8 Das „starke“ und das „schwache“ Geschlecht – Anregungen für eine geschlechtssensible Psychosomatik ^[DFP]

Barbara Hauler

Das Seminar möchte anhand der Ergebnisse der modernen Gesundheitsforschung geschlechtsspezifische Aspekte des Gesundheits- und Krankheitsverhaltens, der Selbstfürsorge und der Stressbewältigung von Frauen und Männern aufzeigen und in Imaginationen erfahrbar machen, durch welche therapeutische Haltung und Interventionen die KIP es ermöglichen kann, weibliche und männliche Anteile mit dem Ziel der Salutogenese neu auszubalancieren. Wir arbeiten in der Großgruppe und im Dreier-Setting. Fallbeispiele aus der eigenen Praxis sind willkommen.

Literatur: A. WAGNER-LINK (2009): Frauen und Männer. Gender in der Psychotherapie. Lengerich: Pabst

S9 Symbol und Metapher – in therapeutischer Imagination und poetischer Sprache ^[DFP]

Angelica Seithe-Blümer

Im Seminar wollen wir dem tiefenpsychologischen Entstehungsprozess der Metapher nachgehen. Dabei wird uns u.a. der Unterschied

zwischen Symbol getragener Imagination und metaphorischer Sprache beschäftigen, aber auch die ihnen jeweils innewohnende Kraft.

Beispiele aus Therapie und Poesie sollen uns begleiten – eigene, im Seminar gewonnene Imaginationen dazu einladen, sie auf ihren spezifisch metaphorischen Gehalt zu befragen.

Voraussetzung: Grundstufenkurse

Literatur: SEITHE-BLÜMER, A.: Die Geburt der Metapher. Zur Psychologie ihrer Entstehung. *Imagination* 1–2/2012. Wien: Facultas

S10 Psychische Rückzugszustände und das Arbeiten mit der KIP ^[DFP]

Michael Rosner

Psychische Rückzüge und narzisstische Widerstände stellen oft ein schwieriges therapeutisches Problem dar. Patienten sind nicht gut erreichbar, obwohl sie leiden. Die Abwehr ist organisierter, kann zwar das (gute) Funktionieren gewährleisten, aber das wird oft mit Stagnieren bezahlt. Als TherapeutIn fühlt man sich in der Gegenübertragung oft hilflos und ausgeschlossen. Zum Erweitern des therapeutischen Spielraumes helfen die theoretischen Konzeptionen der psychischen Verstecke, das selbsterfahrene Verständnis, patientenzentrierte Deutungen und die KIP durch die direkte Darstellung von Rückzugsräumen und damit der Möglichkeit von strukturierenden Modifikationen und einer Interventionstechnik, die die spezifischen Übertragungen-Gegenübertragungen und die schwierigen Gefühle von Schmerz, Scham und Demütigung mit einbezieht und damit den Einfluss des Kreativen-Lebendigen der KIP mit ermöglicht. Eigene Fallvignette willkommen.

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

Literatur: J. STEINER (1999): Orte des seelischen Rückzugs. Stuttgart: Klett-Cotta

S11 Ausgesetzt auf den Bergen des Herzens (R. M. Rilke) – In der Fremde zuhause

Margret d'Arcais-Strotmann

In der langen Geschichte des Lebens waren Menschen, Tiere und Pflanzen immer auf der Suche nach einem Zuhause, um zu überleben und das Leben weiterzugeben. Phasen der Sicherheit und Geborgenheit wechselten sich ab mit dramatischen Brüchen: Eiszeiten, Erdbeben, kosmische Katastrophen. Derartige Veränderungen spielen sich auch im Leben des Einzelnen ab. In unserem kollektiven Gedächtnis ist ein Schatz unbewusster Erinnerungen gespeichert, die oft lange nicht aktiv waren. Um einen Schritt in eine neue „Heimat“ zu machen, verstehen wir in diesem Seminar das „Suchen“ („Searching“, J. Panksepp) als basalen Trieb, der wie ein roter Faden den Prozess begleitet, der uns zugänglich wird beim Durchleben katathymen Bilder mit all ihrer Sinnlichkeit und ihrem körperlichen Impact oder bei der Nachbearbeitung von Zeichnungen. Eine entsprechende „Haltung“ der TherapeutIn wird geübt. *Bitte, bringen Sie einen Gegenstand mit, etwas Tastbares, das Ihnen lieb ist!*

Ausführliche Literatur wird nach Anmeldung zugesandt.

S12 WBC Paartherapie Seminar V

Georg Hänny

Das Seminar wird als geschlossene Gruppe durch die ganze Tagung hindurch geführt. Am Ende des Seminars haben die WBC-Paartherapie-TeilnehmerInnen alle erforderlichen Bausteine erworben.

Georg Hänny wird den TeilnehmerInnen ihr neu erworbenes Zertifikat überreichen.

Das nächste ÖGATAP-WBC Paartherapiecurriculum findet von 2016 bis 2018 statt.

INTENSIVSEMINARE (A–C) (20 EINHEITEN)

11 KIP A-Kurs ^[DFP]

Monika Pomberger-Kugler

In diesem Einführungsseminar wird KIP als ein von Grund auf tiefenpsychologisches Verfahren erarbeitet. Anhand der Grundstufenmotive werden die symbolhaften Projektionen des Unbewussten im „geleiteten“ Tagtraum erfahren und in einem daran anschließenden Reflexionsprozess konzeptualisiert.

Voraussetzung: letztes Drittel d. Propädeutikum

Literatur: H. LEUNER (1994): *Katathym-imaginative Psychotherapie. Grundstufe.* Stuttgart: Thieme; H. ULLMANN, E. WILKE, (Hrsg.) (2012): *Handbuch Katathym Imaginative Psychotherapie.* Bern: Huber

Aus didaktischen Gründen wird in der Darstellung der KIP-Behandlungstechnik noch zwischen „Grundstufe“, „Mittelstufe“ und „Oberstufe“ unterschieden. Der Grund-, Mittel- und Oberstufe werden bestimmte Motivvorgaben für Imaginationen zugeordnet, ebenso bestimmte Techniken des Begleitens der Imaginationen und spezifische Formen der therapeutischen Intervention. Bereits beim Üben der Grundstufentechnik werden die Ebenen der Symbolsprache des Unbewussten, der Übertragungs-Gegenübertragungs-Beziehung und des Umgangs mit Widerständen beachtet und gelehrt.

In den Seminaren B1 und B2 werden die Inhalte des A-Einführungskurses praktisch vertieft und intensiv in einem Dreier-Setting mit den Rollen des Patienten / der Patientin, des Therapeuten / der Therapeutin und des Beobachters / der Beobachterin geübt.

Das B3-Seminar bedient sich der abgestuften Altersregression und berücksichtigt die zentralen Aspekte der KIP mit Kindern und Jugendlichen.

12 KIP – B1 Grundstufe

Elisabeth Brunner-Karré, Co-Leitung: Angela Teyrowsky

Inhaltliche Schwerpunkte des B1-Seminars sind die Erarbeitung eines tiefenpsychologischen Symbolverständnisses, Überlegungen zur Motivvorgabe sowie die Vermittlung einer therapeutischen Haltung mit Reflexion der bewussten und unbewussten Beziehungsaspekte.

Geübt wird im Dreier-Setting mit dem Lernziel einer selbständigen Begleitung von Grundstufen-Imaginationen.

Bitte unbedingt Malsachen und Aufnahmegerät mitbringen.

Voraussetzungen: A-Einführungsseminar, Aufnahmegespräch und abgeschl. Propädeutikum

13 KIP – B2 Grundstufe

Hermann Pötz

Inhaltliche Schwerpunkte des B2-Seminars sind die Konzepte von Abwehr und Widerstand sowie von Übertragung und Gegenübertragung in der therapeutischen Beziehung. Das Erkennen von Widerständen und Übertragungsprozessen sowie ein konstruktiver Umgang mit diesen Phänomenen in der symbolischen Bildersprache des Unbewussten werden praktisch vermittelt. Geübt wird im Dreier-Setting mit dem Lernziel einer verfeinerten Interventionstechnik auf der Grundstufe der KIP.

Voraussetzungen: A-Einführungsseminar, Aufnahmegespräch und abgeschl. Propädeutikum

14 KIP – B₃ /K Intensivseminar unter Berücksichtigung der Therapie von Kindern

Jadranka Dieter

In diesem Seminar wird nach der von Günther Horn entwickelten Methode der abgestuften Altersregression den TeilnehmerInnen ermöglicht, mit dem eigenen „inneren Kind“ in Berührung zu kommen. Damit können auch neue diagnostische und therapeutische Möglichkeiten sowohl in der Arbeit mit Kindern als auch mit Erwachsenen erschlossen werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Übungen im Dreier-Setting in den Rollen als TherapeutIn, Kind und BeobachterIn. *Bitte Malsachen u. Aufnahmegerät mitbringen.*
Voraussetzung: B-Seminar

Literatur: HORN/SANNWALD/WIENAND (2006): *Katathym Imaginative Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen.* München: Reinhardt Verlag

Mittelstufenseminare

In den Seminaren C₁ und C₂ werden sowohl Mittelstufenmotive, als auch spezielle Interventions-techniken wie das assoziative Vorgehen und die Technik der Symbolkonfrontation vermittelt. Wesentlich mehr als bei der KIP der Grundstufe fokussiert die KIP-Behandlungstechnik der Mittelstufe auf aktualisierte Konflikte unter ständiger Beachtung von Übertragung, Gegenübertragung und Widerständen.

Voraussetzung: Absolvierung des A-Einführungseminars und mindestens eines B-Seminars.

15 KIP – C₁

Hans Kanitschar, Co-Leiterin: Carola Kaltenbach

Inhaltliche Schwerpunkte des C₁-Seminars sind das assoziative Vorgehen sowie die Symbolkonfrontation. Als behandlungstechnische Besonderheiten dienen sie der Fokussierung auf aktualisierte Konflikte. Im Dreier-Setting und mit Hilfe von Protagonisten-Imaginationen werden

anhand von „Modellszenen“ Zugänge zu einer tiefenpsychologisch fundierten Bearbeitung von Konflikten vermittelt und eingeübt.

Bitte Malsachen u. Aufnahmegerät mitbringen!

Voraussetzung: B-Seminar

16 KIP – C₂

Wilfried Dieter, Co-Ther.: H. Pontoni-Ochsenhofer

Inhaltliche Schwerpunkte des C₂-Seminars sind neben den bereits gelehrteten Begleittechniken der Mittelstufe vor allem die Fokussierung auf aktualisierte Konflikte sowie die Vermittlung von Mittelstufenmotiven zu den Themen Sexualität, Aggression, Selbstbild und Objektbeziehungen. Darüber hinaus wird großer Wert auf einen sorgfältigen Umgang mit Widerständen gelegt. Geübt wird im Dreier-Setting und im Rahmen von Protagonisten-Imaginationen.

Bitte Malsachen u. Aufnahmegerät mitbringen!

Voraussetzung: B-Seminar

17 KIP – C₃

Wolfgang Ladenbauer

Schwerpunkte sind Vertiefung und Integration von Kenntnissen im Hinblick auf die Arbeit als PsychotherapeutInnen und damit auf das TherapeutInnenkolloquium. Dies erfolgt am besten mittels mitgebrachter Fälle der TeilnehmerInnen, anhand derer die Differenzialdiagnose intensiv diskutiert werden kann. Darauf folgen die daraus abgeleiteten Strategien einer KIP-Therapie mit Beziehungsgestaltung, Begleittechniken, Begleitstil und Motivwahl, sowie Durcharbeiten, assoziatives Vorgehen, Konfrontation, Berücksichtigung von Übertragung und Gegenübertragung, Umgang mit Widerstand und Symbolik etc. *Voraussetzung: PraktikantInnenstatus sowie die Bereitschaft, eigene Fälle in dieser Form zu supervidieren. HY- und ATP-KandidatInnen können teilnehmen, ohne einen eigenen Fall einzubringen.*

SEMINAR FÜR HYPNOSEPSYCHOTHERAPIE (20 EINHEITEN)

H1 Diagnostik in der Hypnosepsychotherapie

Anwendungsseminar

Michael Harrer

Das Wissen um die Anwendung und Grundannahmen unterschiedlicher Diagnosesysteme soll vertieft werden. Anhand von Fallbeispielen (bitte mitbringen/erinnern) wird die Erhebung psychopathologischer Symptome für die de-

skriptive Diagnostik ebenso erarbeitet, wie ein bio-psycho-soziales, psychodynamisches, entwicklungs-, funktions-, struktur- und ressourcenfokussierendes Verständnis der KlientInnen. Es werden auch die Ziele reflektiert, denen die verschiedenen diagnostischen Brillen dienen und welche Auswirkungen sie haben können.

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

Literatur: M. ERMANN (2007): Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer

FALLVORSTELLUNGSSEMINARE (6 EINHEITEN MIT 3 FÄLLEN)

Katathym Imaginative Psychotherapie

Zur Darstellung des Therapieverlaufs sind Zeichnungen und Tonbandprotokolle aus den Therapiesitzungen in der Fallvorstellung zu präsentieren.

- F1** Hermann Pötz
- F2** Barbara Burian-Langegger (auch für Kinder und Jugendliche)
- F3** Elisabeth Brunner-Karré, Co-Ther.: Heidemarie Pontoni-Ochsenhofer
- F4** Mathilde Pichler
- F5** Renate Chiba (auch für Kinder und Jugendliche)
- F6** Michael Rosner, Co-Leiterin: Angela Teyrowsky
- F7** Bernhard Brömmel, Co-Leiterin: Carola Kaltenbach
- F8** Hans Kanitschar
- F9** Wilfried Dieter

Hypnosepsychotherapie

F10 Michael Harrer

F11 Wolfgang Oswald

LehrtherapeutInnen-Fallvorstellung

F12 Jadranka Dieter und Wolfgang Ladenbauer

ANRECHENBARKEITEN

V1	8 Std. TH f. KIP, ATP, HY	I4	8 Std. TH, 12 Std. SE f. KIP, WBC f. KJP
V2	8 Std. TH f. KIP	I5	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
V3	6 Std. TH f. KIP	I6	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
V4	8 Std. TH f. KIP, WBC f. KJP	I7	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP, ATP, HY
V5	8 Std. TH f. KIP, ATP, HY	G1	20 Std. FB lt. PthG, f. LehrtherapeutInnen- laufbahn
T1	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	G2	20 Std. FB lt. PthG
T2	6 Std. TH f. KIP	S1	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T3	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	S2	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP, WBC f. KJP
T4	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	S3	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T5	6 Std. TH f. KIP	S4	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T6	6 Std. TH f. KIP	S5	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T7	6 Std. TH f. KIP	S6	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP, WBC f. KJP
T8	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	S7	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T9	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY, WBC f. KJP	S8	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T10	6 Std. TH f. KIP	S9	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T11	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	S10	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
I1	20 Std. SE f. das Propädeutikum	S11	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
I2	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP	H1	7 Std. TH, 13 Std. SE f. HY
I3	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP		

ATP – Autogene Psychotherapie; HY – Hypnosepsychotherapie; KIP – Katathym Imaginative Psychotherapie; SE – Selbsterfahrung; Th – Theorie; SV – Supervision; WBC – Weiterbildungscurriculum; KJP – Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie; FB – Fortbildung

Fortbildungsprogramm der ÖÄK (DFP)

Mit **[DFP]** gekennzeichnete Seminare sind für das DFP-Diplom anrechenbar.

Für Klinische (und Gesundheits-) PsychologInnen besteht die Möglichkeit, für alle Theorie-, Intensiv- und Sonderseminare eine Teilnahmebestätigung für Fortbildung gem. § 33 PG zu erhalten.

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

BRÖMMEL, Bernhard, Dr.med., A-1140 Wien, Penzinger Straße 106/2
BRUNNER-KARRÉ Elisabeth, Dr.ⁱⁿ, A-9020 Klagenfurt, Raupenhofstraße 36
BURIAN-LANGEGGER Barbara, Dr.ⁱⁿ med., A-1140 Wien, Penzinger Straße 79
CHIBA Renate, Dr.ⁱⁿ, A-1230 Wien, Maria-Grengg-Gasse 4/12
DIETER Jadranka, Dr.ⁱⁿ A-2351 Wiener Neudorf, Anningerstraße 6/8/7
DIETER Wilfried, Dr.med., A-2351 Wiener Neudorf, Anningerstraße 6/8/7
D'ARCAIS-STROTMANN Margret, Dipl.-Psych., NL-2242 SX Wassenaar, Jagerslaan 45
EBERMANN Traude, Mag.^a, A-1080 Wien, Kochgasse 3-5/18C
EINIG Eva-Maria, Dipl.-Psych., D-44623 Herne, Schillerstraße 37-39
FELDER, Gerda, Dr.ⁱⁿ med., A-6020 Innsbruck, Claudiastraße 14/2
HÄNNY Georg, Dr.med., Postfach 1345, CH-8620 Wetzikon, Schweiz
HARRER Michael, Dr.med., A-6020 Innsbruck, Jahnstraße 18
HAULER Barbara, Dr.ⁱⁿ, D-88250 Weingarten, Reschenstraße 12
KANITSCHAR Hans., Dr., A-1060 Wien, Köstlerg. 4/7
KATZBERGER Florian, Dr.med., A-5084 Großgmain, Poststraße 316
KOTTJE-BIRNBACHER Leonore, Dipl.-Psych. Dr.ⁱⁿ, D-40545 Düsseldorf, Düsseldorfer Straße 55

LADENBAUER Wolfgang, Dr.med., A-1060 Wien, Münzwardeingasse 8
OSWALD Wolfgang, Mag., A-1080 Wien, Alser Straße 13/6
PICHLER Mathilde, Dr.ⁱⁿ, A-1090 Wien, Fuchsthaller-gasse 2/15
POMBERGER-KUGLER Monika Mag.^a, 4040 Linz, Hauptstraße 83-85
PÖTZ Hermann, Dr., A-1090 Wien, Fuchsthallerg. 2/15
ROSNER Michael, Dr.med., A-1040 Wien, Schönburgstraße 52/9
SACHSSE Ulrich, Prof. Dr.med., D-37124 Rosdorf, Ulmenstraße 11A
SEITHE-BLÜMER, Angelica, Dipl.-Psych., D-35435 Wetztenberg bei Gießen, Burgstraße 36
SEDLAK, Franz, Mag.DDr., A-1230 Wien, Färbermühl-gasse 13/7/1
TEICHMANN Peter, Dipl.-Psych., D-12165 Berlin, Am Bäkequell 13,
VOGELSINGER Marika, Mag.^a, A-1130 Wien, Hietzinger Hauptstraße 40c
WILKE Eberhard, Dr.med., D-23570 Lübeck, Kleine Petersgrube 13

CO-REFERENTEN:

KALTENBACH Carola, Dr.ⁱⁿ, A-4050 Traun, Fürstenstr. 1
KLEIN Bettina MA, NL-7211 AM Eefde, Eendrachtstraat 1
PONTONI-OCHSENHOFER Heidemarie Dr.med., A-1130 Wien, Hofwiesengasse 38/7
TEYROWSKY Angela, Mag., A-9020 Klagenfurt, Wiesengasse 13

TherapeutInnenversammlung

Die Versammlung der TherapeutInnen findet am Freitag 15.5.2015 um 12.45 Uhr im Schloss Goldegg statt (Raum wird noch bekannt gegeben). Für einen kleinen Snack und Getränke wird gesorgt.

Tagesordnung

- Begrüßung
- Bericht aus dem Vorstand
- Bericht über die Entwicklung des Bewerbungsgremiums
- Neues aus und für das Forschungsprojekt mit der Uni Kassel
- Erreichte und noch nicht erreichte Anliegen der TherapeutInnenvertretung
- Zeit für Ihre Wünsche, Anregungen und Anliegen an die TherapeutInnenvertretung und den Verein
- Allfälliges

Wir freuen uns auf einen anregenden Austausch!

Für die TherapeutInnenvertretung
Clara Bretschneider und Susanne Stefan

Diese Ankündigung gilt gemäß § 11 der Statuten als Einladung für alle TherapeutInnen

Treffen der LehrtherapeutInnen mit partieller Lehrbefugnis

Die Sitzung der LehrtherapeutInnen m.p.L. findet am Do, 14.5. um 13.00 im Hotel Post im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens statt.

Seid herzlich willkommen!

Ines Glinig
Vertreterin der LehrtherapeutInnen mit partieller Lehrbefugnis

KandidatInnenversammlung

Die Versammlung aller KandidatInnen (HY, KIP, ATP) der ÖGATAP findet am Freitag, 15.5.2015 um 12.45 Uhr im Schloss Goldegg statt. Für Erfrischungen und Snacks ist gesorgt.

Tagesordnung

1. Informationen – insbesondere: ausbildungsrelevante Entwicklungen seit Bad Radkersburg
2. Austauschmöglichkeit unter den KandidatInnen
3. Zukünftiges/Ausblick – Raum für Mitgestaltung
4. Allfälliges – deine Fragen/Anliegen/Anregungen sind jederzeit willkommen! Auch gerne unter kandi@oegatap.at

Wir freuen uns auf dein Kommen!

Die KandidatInnenvertretung

Diese Ankündigung gilt gemäß §10 der Statuten als Einladung für alle KandidatInnen

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Tagungsort:

A-5622 Goldegg im Pongau

Seminarbüro:

Schloss Goldegg, Telefon: 0 6415-82 34/25

Auskünfte und Rückfragen vor dem 12. Mai 2015:

Sekretariat der ÖGATAP

A-1070 Wien, Kaiserstraße 14/13

Tel.: +43-1-523 38 39, Fax: +43-1-523 38 39-10

E-Mail: office@oegatap.at

Anmeldung:

Melden Sie sich bitte mit dem beiliegenden Anmeldeformular an.

Stornobedingungen für die Seminargebühren

Stornierungen können nur **schriftlich** angenommen werden.

→ **Bis 23. März 2015** ist eine Abmeldung kostenlos möglich.

→ **Von 24. März 2015 bis 27. März 2015** ist eine Stornogebühr von 20 % zu bezahlen.

→ **Ab 28. April 2015** wird die gesamte Seminargebühr fällig.

Ermäßigungen:

Die ermäßigte Gebühr kann nur bei gleichzeitiger Einsendung des Nachweises (Studien-, Karenz-, Arbeitslosigkeitsnachweis) und ausnahmslos für Mitglieder der Gesellschaft gewährt werden. Die Seminargebühr für Mitglieder der Gesell-

schaft, egal, ob ermäßigt oder nicht, kann nur nach erfolgter Einzahlung des Mitgliedsbeitrages für 2015 in Anspruch genommen werden.

Hinweise:

→ Da Seminare und Fallvorstellungsseminare rasch ausgebucht sind, bitten wir unbedingt, auch die 2. und 3. Wahl angeben.

→ Es sollte darauf geachtet werden, dass näher befreundete oder in unmittelbarer Beziehung stehende Personen verschiedene Seminare besuchen.

→ Zur Wahrung einer ausgeglichenen Gruppenaufteilung können spezielle Wünsche hinsichtlich der Einteilung mitunter nicht berücksichtigt werden; bei ungenügender TeilnehmerInnenzahl oder Überbelegung erfolgt dann eine Einteilung in eine Parallelgruppe. Wir bitten um Verständnis.

→ **Bitte beachten Sie, dass nicht jedes Seminar für die Ausbildung anerkannt wird. Die Anerkennung ist nur dann gegeben, wenn die Methode angeführt ist.**

→ Die Teilnahme erfolgt in jedem Fall eigenverantwortlich, der/die Seminarleiter/Seminarleiterin oder die ÖGATAP übernehmen keinerlei Haftung.

→ Bei manchen Seminaren ist im Sinne der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form gewählt, es versteht sich aber vollinhaltlich auch die weibliche Form!

Seminargebühren	Vollzahlende	Mitglieder	Ermäßigte
Seminare	€ 364,00	€ 304,00	€ 244,00
A-Kurs für StudentInnen, TeilnehmerInnen in Karenz, PropädeutikumsteilnehmerInnen und Arbeitslose			€ 190,00
Theorieseminare	€ 109,00	€ 91,00	€ 73,00
Fallvorstellungen		€ 91,00	
Vorprogrammseminare	€ 145,00	€ 121,00	€ 98,00

Schweigepflicht:

Es soll darauf hingewiesen werden, dass die nötige Offenheit innerhalb einer Gruppe nur dann möglich ist, wenn die TeilnehmerInnen sicher sein können, dass ihre Mitteilungen und das Geschehen innerhalb der Gruppe vertraulich behandelt werden. Daher ist die Einhaltung der gesetzlichen Schweigepflicht durch die GruppenteilnehmerInnen unbedingte Voraussetzung, die mit der Anmeldung als bindend anerkannt wird.

Die **ÖGATAP** bietet Ausbildungen entsprechend dem österreichischen Psychotherapiegesetz in folgenden anerkannten Methoden an: Katathym Imaginative Psychotherapie, Autogene Psychotherapie und Hypnosepsychotherapie an. Zudem besteht die Möglichkeit für eingetragene PsychotherapeutInnen, eine Fort- und Weiterbildung in den Methoden Hypnosepsychotherapie und ATP zu absolvieren. Weiters gibt es Fort- und Weiterbildungscurricula wie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Paartherapie, Psychodynamische Psychotherapie der Borderline-Störungen (TFP), Krisenintervention. Alle Seminare sind anrechenbar für Aus- und Fortbildung im Sinne des Psychotherapiegesetzes.

Unterkunft:

Der Tourismusverband hat es übernommen, die Zimmerreservierung zentral durchzuführen. Anmeldungen bitte direkt über das Tourismusbüro. Jene TeilnehmerInnen, die nicht mit dem Auto nach Goldegg kommen, mögen dies bitte im Tourismusbüro bekanntgeben.

Tel.: +43-6415-8131

E-Mail: tourismus@goldeggamsee.at

www.goldeggamsee.at

„Sanfte Mobilität“

Ein Beitrag zur Schonung der Umwelt

Gemeinsam mit dem örtlichen Veranstalter „Tagungsorganisation Schloss Goldegg“ soll auch in diesem Jahr wieder ein Beitrag zu umweltbewusster Mobilität und zur Verkehrsberuhigung geleistet werden.

Die Gemeinde Goldegg hat eine Reihe von verkehrsberuhigenden und -vermeidenden Maßnahmen gesetzt: **Parkverbot im gesamten Ort**, Tempolimits, Nachtfahrverbote etc.

ÖKO-TAXI

Fixer Fahrplan aller Strecken von den Quartieren zu den einzelnen Seminarräumen (Schloss, Volksschule, Hotel Post und Seehof usw.). Fahrplan und Haltestellen werden anhand der Quartiereinteilungen erstellt und sind zu Seminarbeginn im Büro erhältlich.

Die „Öko-Karte“ für alle Seminartage kostet € 22,00.

ÖGATAP-Bus nach Wien

Wir haben auch heuer für alle TeilnehmerInnen, die am Samstag nach unserem Seminar zurück nach Wien müssen, **am Samstag um 19.00 Uhr** einen Bus nach Wien Westbahnhof organisiert. Der Unkostenbeitrag beträgt 44,00€ pro TeilnehmerIn bei einer Mindestanzahl von 20 TeilnehmerInnen (Sie ersparen sich auch eine zusätzliche Übernachtung!). Bitte unbedingt auf der Anmeldekarte vermerken!

ÖGATAP

Die ÖGATAP bietet psychotherapeutische Ausbildungen entsprechend dem österreichischen Psychotherapiegesetz in den anerkannten Methoden: Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP), Autogene Psychotherapie (ATP) und Hypnosepsychotherapie (HY) an. Für bereits graduierte PsychotherapeutInnen und weit fortgeschrittene AusbildungskandidatInnen gibt es die Möglichkeit, psychotherapeutische Weiterbildungscurricula in folgenden Bereichen und Methoden zu absolvieren: Psychodynamische Psychotherapie der Borderline-Störungen (TFP), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Paartherapie, Krisenintervention (in Kooperation mit dem ÖAGG), Autogenes Training – Grundstufe der Autogenen Psychotherapie, und Klinische Hypnose. Die gesetzlich vorgeschriebenen Fortbildungen für alle drei Methoden KIP, ATP und HY werden regelmäßig in Form von eigenen Seminaren für graduierte PsychotherapeutInnen bei den Internationalen Seminaren der ÖGATAP angeboten.

Österreichische Gesellschaft für
angewandte Tiefenpsychologie
und allgemeine Psychotherapie
(ÖGATAP)

A-1070 Wien, Kaiserstraße 14/13
Tel.: (01) 523 38 39, Fax: (01) 523 38 39-10
E-Mail: office@oegatap.at
<http://www.oegatap.at>

DVR-Nr. 4004982